



**GfS · Gesellschaft
für Sozialarbeit e.V.**

IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

Beratungskonzeption des Fachbereichs Beratung der Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.



Inhaltsverzeichnis

Über den Fachbereich 3

- Paar-, Lebens- und Familienberatung 3
- Erziehungs- und Familienberatung 4
- Sozialberatung 5

Grundsätze der Beratungsarbeit 7

- Unser Beratungsverständnis 7
- Kommunikations-, Kooperations- und Vernetzungsstrukturen 9
- Gesellschaftliches Wirken und politische Arbeit von Beratungsstellen 11

Kontakdaten 12

- Psychologischer Beratungsdienst 12
- Beratungsstelle im Stadtteil Baumheide 12
- Beratungsstelle Stieghorst 12

Über den Fachbereich

Der Fachbereich Beratung der Gesellschaft für Sozialarbeit e.V. besteht aus drei Beratungsstellen: der Beratungsstelle Stieghorst, der Beratungsstelle im Stadtteil Baumheide (in Kooperation mit der AWO und der FuBB) und dem Psychologischen Beratungsdienst. Die Beratungsstellen in den Stadtteilen Stieghorst und Baumheide haben ihre Räumlichkeiten in den jeweiligen Freizeitzentren und arbeiten stadtteilorientiert, der Psychologische Beratungsdienst ist ein stadtweites Angebot.

Die Beratungsstellen haben unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte der psychosozialen Beratung. Wir arbeiten in den Bereichen: Lebensberatung, Paarberatung, Erziehungsberatung, Familienberatung und Sozialberatung.

Im Fachbereich sind Diplom-SozialarbeiterInnen/ –pädagogInnen, Diplom-PädagogInnen, Diplom-PsychologInnen und Verwaltungskräfte tätig. Insgesamt sind 11 hauptamtliche MitarbeiterInnen und mehrere Honorarkräfte im Fachbereich beschäftigt.

Wir sind Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (DAJEB).

Paar-, Lebens- und Familienberatung

Anlässe, eine Beratung aufzusuchen, können z.B. aktuelle Krisen, einschneidende Lebensereignisse, Beziehungsprobleme, Konflikte in der Partnerschaft, Familie, Ausbildung oder Beruf, Arbeitslosigkeit, Folgen von körperlicher oder psychischer

Erkrankung, Gewalterfahrungen, andauernde Belastungen oder die allgemeine Suche nach Orientierung sein. Die Bandbreite der Menschen und Themen, mit denen wir in der Beratungsarbeit in Kontakt kommen, ist groß.



Allgemeine Elemente der Beratung sind:

- entlastende Gespräche
- Informations- und Klärungsgespräche
- Unterstützung bei der Reflexion der eigenen Situation und der Suche nach Lösungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Hilfen und gegebenenfalls Weitervermittlung

Die Beratungsstellen fungieren für die Ratsuchenden zunächst als Klärungsstelle. Nicht alle Anliegen werden hier intensiv weiter behandelt; in vielen Fällen ist die Vermittlung an andere Institutionen und Angebote angezeigt. Oftmals erfolgt eine erste Abklärung bereits am Telefon.

Der zeitliche Rahmen reicht von einmaligen Gesprächen über Kurzberatungen bis hin zu Bera-

tungsreihen. In einzelnen Fällen können wir längerfristige Begleitungen anbieten.

Wir beraten und begleiten Menschen in verschiedenen Settings: In Einzelgesprächen, Paar- und Familienberatungen oder Gruppen.

Während die Einzelgespräche mit einer Beraterin oder einem Berater stattfinden, hat sich in der Paarberatung die Arbeitsweise „zu viert“ – ein (gleich- oder gemischt- geschlechtliches) Paar auch auf Beraterseite – bewährt. Weitere Settings, die vor allem in der stadtteilorientierten Beratungsarbeit zum Zuge kommen, sind Sitzungen mit Familien und Systemen, Hausbesuche und offene Gruppen mit Kontakttreffcharakter.



Ratsuchende können telefonisch, per Mail oder über die Onlineberatung¹ Kontakt zu uns aufnehmen. Neben individuell vereinbarten Terminen bieten alle Beratungsstellen offene Sprechstunden an, in denen Ratsuchende ihre Anliegen ohne Anmeldung und Terminvergabe direkt schildern können.

¹ Die Onlineberatung gilt nur für den PBD.



Die Onlineberatung stellt ein besonders niedrigschwelliges Angebot dar. Hier können Ratsuchende anonym und unbürokratisch Hilfe in Anspruch nehmen. Damit erreichen wir Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen keine Beratungsstelle aufsuchen würden, z.B. weil die Hemmschwelle für sie zu hoch ist, sie aufgrund einer Behinderung weniger mobil sind oder andere Lebensumstände den Besuch einer Beratungsstelle verhindern.

Gerade junge Erwachsene nutzen die Möglichkeit, online Kontakt zu uns aufzunehmen. Häufig suchen KlientInnen nach einer Kontaktaufnahme über die Onlineberatung das persönliche Gespräch bei uns.

Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatung basiert auf den gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Entscheidend sind hier vor allem die Paragraphen 28 Erziehungsberatung), 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung), 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) und 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

Die Beratung richtet sich an Kinder (bis 14 Jahren), Jugendliche (bis 18 Jahren), junge Erwachsene (bis 27 Jahren), sowie Eltern und Erziehungsberechtigte.



Die Beratung dient:

- der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren,
- der Lösung von Erziehungsfragen,
- der Bearbeitung von Ursachen und Folgen von Trennung und Scheidung

Anlässe Erziehungs- und Familienberatung in Anspruch zu nehmen sind z.B.:

- emotionale Probleme
- soziale Verhaltensauffälligkeiten
- Probleme in Schule und Ausbildung
- familiäre Beziehungsprobleme
- psychosomatische Probleme
- Gewalterfahrungen

Hierbei sind in den letzten Jahren die Parteinahme und der aktive Schutz von Kindern, sowie die Parteinahme für benachteiligte Kinder und ihre Familien in den Vordergrund gerückt. Hier erweist sich das sozialräumliche Angebot, wie wir es in den Stadtteilberatungsstellen Stieghorst und Baumheide (zusammen mit dem Kooperationspartner AWO) realisieren, in vielen Fällen als besonders hilfreich.

Die Angebote der Erziehungs- und Familienberatung sind kurz- bis mittelfristig angelegt. Sie verbinden verschiedene Unterstützungs- und Arbeitsformen. Beratung und therapeutische Hilfen leisten in Form von Einzelfallarbeit Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen und Krisen. In Gruppen, Elterntrainings, Sprechstunden in Familienzentren und Schulen bekommen TeilnehmerInnen präventive Unterstützung in Erziehungs- und Familienfragen.

Hinzu kommen Vernetzungsangebote wie Fallberatung, Teambberatung und die Mitarbeit in Gremien. Die Kooperation mit anderen gesellschaftlich relevanten Institutionen wie Schulen, Familienzentren, Jugendamt, ÄrztInnen, Polizei, Gericht etc. hat insbesondere in der Erziehungsberatung und in Fragen des Kinderschutzes eine hohe Bedeutung.

Sozialberatung

Sozialberatung bieten wir ausschließlich im Stadtteil Baumheide an. Hier leben besonders viele Menschen mit niedrigem Sozialstatus (bzgl. Einkommen, Bildung, beruflicher Situation), Menschen mit Zuwanderungs- und Flüchtlingsgeschichte, Allein-

erziehende, Familien mit vielschichtigen Belastungen sowie SeniorInnen, die auf Grundsicherung angewiesen sind.

Die sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen und die daraus resultierenden Probleme wie Arbeitslosigkeit und Armut, Verschuldung und Vereinsamung stellen besondere Anforderungen an die Sozialberatung. Hier bedarf es umfangreicher Kenntnisse im Sozialrecht sowie in den entsprechenden Formalia und Strukturen. Das Beratungssetting muss besonders niedrighschwellig sein. Dies ist in Baumheide durch die sozialräumliche Nähe und die Präsenz der Kolleginnen in Gruppenangeboten und Treffpunkten der Beratungsstelle sowie das Angebot der offenen Sprechstunden in besonderer Weise gegeben.



Der Umgang mit Behörden ist bei vielen Ratsuchenden von Unsicherheit und Misstrauen geprägt. Gründe hierfür sind oft fehlende Kenntnisse behördlicher Strukturen und Abläufe, geringe sprachliche Fähigkeiten sowie schlechte Erfahrungen und Befürchtungen bzgl. negativer Konsequenzen. Daher muss die Beratung für Ratsuchende deutlich erkennbar unabhängig von anderen (offiziellen) Institutionen erfolgen.

Vorherrschenden Themen in der Sozialberatung:

- Sicherung des Lebensunterhaltes
- Umgang mit Behörden
- Arbeitslosengeld und Grundsicherung
- Schuldenregulierung

Sozialpädagogische Hilfestellungen bestehen aus:

- Information und Hilfe bei der Beantragung und Durchsetzung von Ansprüchen gegenüber Sozialleistungsträgern (ggf auch Begleitung)
- Förderung von Selbsthilfepotentialen (z.B. im Rahmen von Gruppenangeboten)
- Kontaktaufnahme und Vermittlung an andere Institutionen
- wenn nötig Hausbesuche

Zunächst steht in der Beratung die Klärung der finanziellen und wirtschaftlichen Probleme im Vordergrund, um unmittelbare materielle Notlagen abzuwenden. Hinter den materiellen Notlagen stehen jedoch häufig Probleme psychischer, sozialer und familiärer Art. In Gesprächen gilt es, KlientInnen für diese Zusammenhänge zu sensibilisieren und sie zu motivieren, sich damit auseinandersetzen. Gelingt dies, kann an andere Angebote innerhalb und außerhalb der Beratungsstelle vermittelt werden.

Darüber hinaus bieten die Mitarbeiterinnen der Sozialberatung gemeinsam mit anderen Fachbereichen der GfS oder anderen Institutionen Informationsveranstaltungen zu verschiedenen sozialrechtlich relevanten Themen an (z.B. Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Schwerbehindertenausweis).

Grundsätze der Beratungsarbeit

Die unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Arbeitsbereiche erfordern verschiedene Professionen, fachliche Qualifikationen und Schwerpunkte. Grundvoraussetzung für alle MitarbeiterInnen in der Beratungsarbeit ist ein Hochschulstudium und eine beratende/therapeutische Zusatzqualifikation.

Alle MitarbeiterInnen bringen ihre persönlichen Erfahrungen und ihr Know-How mit. Sie verfügen über Kooperationskompetenzen und Kenntnisse bezüglich der Inhalte und Strukturen psychosozialer Arbeit, ebenso wie über diagnostische und sozialrechtliche Kenntnisse. Die Vielfalt all dieser Kompetenzen und die multiprofessionelle Zusammenarbeit stellen eine unverzichtbare, wertvolle Ressource für das Gelingen der Arbeit dar. Das gilt ebenso für Fortbildungen und Supervision.

Die Grundlage unserer (Zusammen)Arbeit bildet unser gemeinsames Beratungsverständnis, das

wir im Folgenden erläutern möchten. Dabei orientieren wir uns unter anderem an den „Regeln des fachlichen Könnens in der Psychosozialen Beratung“ (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (DAJEB) und Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung (BAG), 2001).

Unser Beratungsverständnis

Nach unserem Verständnis ist Beratung personen-, aufgaben- und kontextbezogen. Das heißt, sie ist eingebettet in rechtliche, ökonomische und berufsethische Rahmenbedingungen. Sie wird beeinflusst von Bedingungen und Strukturen des Trägers, des Gemeinwesens und der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.



Beratung dient der Konfliktmilderung und -lösung in Lebensentwürfen von Individuen und Systemen. Ihr Ziel ist die Veränderung in bestimmten Teilbereichen der Person/-en oder des Systems. Oftmals bewirkt das Erleben konkreter Veränderungen in einem Teilbereich eine Änderungsbereitschaft bzw. Veränderung in anderen Bereichen.

Beratung ist eine professionelle Form der Kommunikation, die auf der Basis der Freiwilligkeit der Inanspruchnahme stattfindet². Sie findet in einem geschützten Vertrauensverhältnis (Datenschutz, Schweigepflicht) in der Beziehung zwischen Ratsuchenden und Beratenden statt. Ein positives Ergebnis der Beratung ist nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Ratsuchenden und Beratenden möglich.

Beratung ist wissenschaftlich fundiert und theoriegeleitet. Sie ist ein zielorientierter Prozess, in dem die von den KlientInnen eingebrachte Fragen, Probleme und Konflikte dialogisch bearbeitet werden. Dabei unterliegt sie fortlaufenden Evaluations- und Qualitätssicherungsprozessen.

Die Spannbreite in der Beratung kann von Informationsvermittlung (z.B. über juristische Rahmenbedingungen) über kooperative Klärungsprozesse bis hin zu vertiefenden psychotherapeutischen Elementen reichen. Beratungsarbeit beinhaltet aber auch präventive Elemente, um Ratsuchenden Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, Probleme möglichst früh zu erkennen, zu mildern und baldige Lösungen zu finden. In die Beratungsarbeit beziehen wir verschiedene menschliche Erfahrungsebenen und –felder ein (psychologische, soziale und sozioökonomische), ebenso wie unterschiedliche Methoden und Medien.

Für die Beratungsdienste bilden folgende Aspekte die Grundlage für die Arbeit mit KlientInnen. Sie prägen unsere Haltung, unser Menschenbild und Handeln.

Die Aspekte beinhalten:

- Freiwilligkeit und Alltagsbezogenheit
- Akzeptanz und Wertschätzung der Autonomie, Selbstbestimmung und Individualität der KlientInnen
- Respekt für verschiedenste Werte, Lebensentwürfe und individuelle Grenzen
- Ressourcenorientierung
- Transparenz gegenüber Ratsuchenden
- Verantwortlichkeit gegenüber KlientInnen bzgl. der professionellen Gestaltung der Beratungsbeziehung und des Beratungsprozesses
- partielle Parteilichkeit/ Interessensvertretung für KlientInnen
- inhaltliche Unabhängigkeit von Auftrags- und GeldgeberInnen
- Einhalten fachlicher, berufsrechtlicher und ethischer Standards, wie z.B. das Einhalten der gesetzlichen Schweigepflicht, die Wahrung der Anonymität der NutzerInnen sowie der Kostenfreiheit der Angebote für die Ratsuchenden

² Eine Ausnahme stellen in unseren Beratungsstellen die Elternberatungen im Rahmen des FamFG (Gesetz über das Verfahren in Familiensachen) dar.

Dieser Beratungsbegriff bildet die Grundlage für unsere unterschiedliche Beratungsfelder. Unser Ziel ist, Menschen unabhängig von ihrer soziokulturellen Herkunft, ihren finanziellen und körperlichen Möglichkeiten, ihrer Konfession, ihres Alters und ihrer sexuellen Orientierung und Lebensweise Zugang zu den Beratungsangeboten zu verschaffen und die Teilhabe an der psychosozialen Regelversorgung zu ermöglichen.

Wir passen unsere Angebote und Konzepte an aktuelle Entwicklungen und Veränderungen an und achten darauf, der großen Nachfrage an Beratung professionell und kompetent zu begegnen.

Kommunikations-, Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

Kooperation (verstanden als konkrete Vorgehensweise) und Vernetzung (als Herstellung direkter und indirekter Kooperationsbeziehungen, die flexible Zusammenarbeit mit anderen ermöglicht) nutzen wir auf verschiedenen Ebenen: auf der fallbezogenen, der präventiven und der sozialpolitischen Ebene.

Fallbezogene Kooperation bedeutet, dass wir - unter Beachtung der Schweigepflicht, d.h. mit ausdrücklicher Zustimmung der betroffenen Personen - Fachleute oder Einrichtungen anderer Institutionen in die Beratung einbeziehen und/oder Informationen mit diesen austauschen. AnsprechpartnerInnen sind u.a. ÄrztInnen, Kliniken, Schulen, Ämter und Behörden wie z.B. das Jobcenter, andere Beratungsstellen und niedergelassene PsychotherapeutInnen.

Im präventiven Bereich sind wir zunehmend mit anderen Institutionen wie Familienzentren, Schulen, Berufskollegs usw. vernetzt und bieten Angebote wie z.B. Elterntrainings oder Workshops zur Stressprävention und Gesundheitsförderung an. Sozialpolitische Kooperationen und Vernetzungen finden zu entsprechenden Themen, Fragestellungen und Zielen statt. Hier sehen wir es als unsere Aufgabe an, auf soziale Missstände, Versorgungslücken und Bedarfe aufmerksam zu machen, unser Wissen einzubringen und uns auf diese Weise politisch für die Belange unserer KlientInnen einzusetzen.



Interne Kommunikation:

- Der Austausch und konzeptionelle Arbeit der Beratungsstellen untereinander finden in den Fachbereichskonferenzen und -klausuren sowie in themenspezifischen Arbeitsgruppen statt.
- In jeder Beratungsstelle finden wöchentliche Teamsitzungen statt, in denen die Arbeit miteinander organisiert, Absprachen getroffen und fachliche Angelegenheiten besprochen werden.
- Alle MitarbeiterInnen nehmen zur Fallreflexion an regelmäßigen Interventionen und extern angeleiteten Supervisionen teil.

Auch die Gesellschaft für Sozialarbeit e.V. als Träger mit den verschiedenen Fachbereichen und Angeboten stellt einen wichtigen Bezugsrahmen für Vernetzung und Kooperation dar. Zusammenarbeit reicht hier von fallbezogenen Kooperationen bis hin zur Entwicklung politischer Strategien und der Entwicklung neuer Angebotsformen

Kommunikation nach außen:

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstellen sind in unterschiedlichen psychosozialen Strukturen der Stadt, in inhaltlichen Arbeitsgruppen des Trägers und überregionalen Netzwerken präsent und bringen sich aktiv in die Gestaltung des Gemeinwesens ein.

Zu den Gremien gehören u.a.:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und Fachgruppe Beratung und Therapie der PSAG
- Facharbeitskreis Beratungsstellen des Paritätischen
- Arbeitskreise: Prävention, Sozialrecht, Frauen und Psychiatrie, Tag der Kriminalitätsoffer
- Netzwerk Migration und psychosoziale Versorgung der PSAG
- AG zum Thema „Kinder und Jugendliche als Opfer und Zeugen häuslicher Gewalt“
- Beratungsgruppe der ärztlichen Beratungsstelle
- Psychiatriebeirat

- Stadtteilbezogene Gremien wie Projektkonferenz in Baumheide und der Stadtteilarbeitskreis in Stieghorst
- Die Regionalkonferenz Ost des Gemeindepsychiatrischen Verbundes

Informationen über die Beratungsangebote sind in Form von Faltblättern, über die Rubriken der Tagespresse sowie im Internet zugänglich. Außerdem veröffentlichen wir fachliche Stellungnahmen in der Tagespresse, weisen auf unsere Veranstaltungen (wie z.B. Fachvorträge) hin und berichten über relevante Ereignisse und Veränderungen in unserer Arbeit.

Mit der Herausgabe des „Psychosozialen Wegweisers“ und der „Gruppenplatzbörse“ stellen wir KlientInnen und KollegInnen, Einrichtungen, Diensten und Kooperationspartnern nützliche Informationen über die regionale Angebotsstruktur zur Verfügung.

www.gfs-bielefeld.de/beratungsdienste/gruppenplatzbörse



Gesellschaftliches Wirken und politische Arbeit von Beratungsstellen

In den Beratungsstellen der GfS kommen wir im Rahmen unserer Tätigkeit mit vielfältigen menschlichen Themen und Schwierigkeiten in Berührung, oftmals mit den „Schattenseiten“ des Lebens, die mehr oder minder tabuisiert und aus dem öffentlichen Leben verdrängt sind.

Beratungsstellen erkennen Bedarfe und gesellschaftliche Veränderungen oft frühzeitig und sind somit „Seismograf“ für menschliche und gesellschaftliche Probleme und Konflikte wie: Krankheit, Ausgrenzung und Beziehungslosigkeit, Diskriminierung, Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit, destruktive Tendenzen und Gewalt.

In den Gesprächen werden schnell Bezüge zu Lebensbedingungen der KlientInnen sichtbar: materielle Not, Arbeitslosigkeit, Überforderung oder Mobbing am Arbeitsplatz oder in der Schule, Überlastung alleinerziehender Mütter, Entmutigung junger Menschen durch Perspektivlosigkeit, u.v.m.

Zu einer umfassenden präventiven Strategie gehört für uns, einen Beitrag dazu zu leisten, auf eine Veränderung dieser Rahmenbedingungen hinzuwirken, die an der Entstehung individueller Probleme der Ratsuchenden maßgeblich mitbeteiligt sind, und uns (politisch) einzumischen.

Es geht darum, aus der Vielzahl der Einzelfälle Aussagen über relevante Rahmenbedingungen zu abs-

trahieren, öffentlich verfügbar zu machen und in eine Auseinandersetzung mit der Sozial- und Gesundheitspolitik sowie den entsprechenden Fachressorts der öffentlichen Verwaltung über die Veränderung dieser gesellschaftlichen Bedingungen einzutreten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Beratungsdienste der Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.

Kontaktaten

Psychologischer Beratungsdienst

Marktstraße 2-4
33602 Bielefeld

Tel 0521 - 13 24 15
Fax 0521 - 13 38 48
beratungsdienst@gfs-bielefeld.de

Bürozeiten:

Mo - Fr: 8.30 bis 14.00 Uhr
Mi: 16.00 bis 18.00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Mi: 16.00 bis 18.00

Beratungsstelle im Stadtteil Baumheide

Rabenhof 76
33609 Bielefeld

Tel 0521 - 55 76 27 50
Fax 0521 - 55 76 27 77
beratungsstelle.baumheide@t-online.de

Offene Sprechstunde – Sozialberatung:

Di: 15.00 bis 17.00 Uhr
Mi: 9.30 bis 11.00 Uhr

Offene Sprechstunde – Familienberatung:

Mi: 9.30 bis 11.00 Uhr

Offene Sprechstunde – Paar- und Lebensberatung:

Di: 15.00 bis 16.00 Uhr
Mi: 10.00 bis 11.00 Uhr

Beratungsstelle Stieghorst

Glatzer Str. 21
33605 Bielefeld

Tel 0521 - 55 75 74 21
Fax 0521 - 55 75 74 10
beratungsstelle.stieghorst@gfs-bielefeld.de

Offene Sprechstunde:

Di: 9.30 bis 11.00 Uhr

Impressum

Erstellungsdatum

30.11.2012

Inhalt:

Fachbereich Beratungsdienste der GfS e.V.

Marktstraße 2-4
33602 Bielefeld

Tel 0521 - 13 24 15
Fax 0521 - 13 38 48
beratungsdienst@gfs-bielefeld.de

Gestaltung:

agentur überblick

Obernstraße 1 a-b
33602 Bielefeld

Tel 0521 - 44 91 42 0
Fax 0521 - 44 91 42 99
agentur@mit-ueberblick.de

Fotos:

Fachbereich Beratungsdienste der GfS e.V.

agentur überblick